

Zuerst der Mensch: Mit Leidenschaft für Erkelenz

Präambel

Die **Erkelenzer SPD** steht für eine Politik mit Leidenschaft für unsere Stadt. Wir wollen Erkelenz als Stadt des Lebens für alle Menschen: für Kinder, Jugendliche, Familien und Seniorinnen und Senioren.

Wir wollen deshalb Erkelenz

- als Stadt des Arbeitens für alle Berufsgruppen,
- als soziale Stadt für Mitbürgerinnen und Mitbürger, die unserer Solidarität und unserer Unterstützung bedürfen,
- als Stadt des Wirtschaftens für die Unternehmerinnen und Unternehmer und Freiberufler
- und als Stadt mit einem lebendigen Bildungs- Kultur- , Freizeit- und Sportangebot

attraktiv und lebenswert gestalten.

Das ist unser politischer Leitgedanke. Dafür bitten wir um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme!

Astrid Wolters: Bürgermeisterin mit Herz und Verstand

Tatsächlich, fünf Jahre als 1. stellvertretende Bürgermeisterin sind schon vorbei.

Und ich bewerbe mich jetzt erst Recht um das Amt der 1. Bürgermeisterin für unsere Stadt. Natürlich mit viel Herz, aber umso mehr mit Verstand.

Die vergangene Zeit hat mir mehr als deutlich gezeigt, dass für Erkelenz neue Schwerpunkte zu setzen sind. Sicher ist nicht immer alles von Innen steuerbar. Die Entwicklungen im Thema Garzweiler II habe alle Erkelenzerinnen und Erkelenzer in besonderer Weise gefordert. Wir mussten uns schnell und sehr deutlich positionieren und Rat und Verwaltung haben es bisher gemeinsam sehr überzeugend geschafft. Leider zeichnen sich aber auch dort immer mehr Bereiche ab, wo Augenmaß und ein hohes Maß an Sensibilität gefordert sind, damit die Menschen, die von der Umsiedlung betroffen sind, nicht „auf der Strecke“ bleiben. Ich werde mich nach bestem Wissen und Gewissen für alle Betroffenen einsetzen und, wenn nötig dafür streiten, dass niemand in der Auseinandersetzung allein da steht.

In der Betreuung unserer Kinder zeigt sich, wo „neue Pflöcke“ zu setzen sind. Angefangen mit den Kinderbetreuungskosten für die Eltern und jetzt aktuell mit der Betreuungslage der Kinder ab 3 Jahren sind neue Regeln zu definieren. Die Geschwisterkinderregelung ist wieder in den alten Stand zu versetzen. Die finanziellen Rahmenbedingungen in unserer Kommune haben sich so gebessert, dass wir Geschwisterkinder im dritten Kindergartenjahr wieder kostenfrei betreuen können.

Genauso sind die Öffnungszeiten der Kitas zu überprüfen. Die fast stereotype Aussage, dass der Bedarf nicht da sei, ist haarsträubend. Ich bin sicher, sobald ein flexibleres Angebot da ist, werden die Eltern auch diese Angebote nutzen. Für mich ist das ganz klar auch eine Standortfrage. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss in Erkelenz gewährleistet sein. Familienmodelle sind überall, auch in der Stadt Erkelenz und im Kreis Heinsberg einer ständigen Veränderung unterworfen. Wollen wir junge Menschen an unserer Lebensraum binden, müssen wir hier ein vielfältiges Angebot bereithalten.

Dabei ist es aber den Kitas und Schulen überlassen, wie die Umsetzung des geänderten „Kibiz“ (KInderbildungsgesetz) gestaltet werden soll. Eine Herkulesaufgabe, wenn die Kommunen nicht in die Lage versetzt werden, geschultes Personal zu gewinnen.

Kinder sind, ob krank oder gesund, ein Geschenk des Himmels. Wir haben die Verantwortung dafür, dass sie auf ihrem Weg in die Welt nicht nur liebevoll versorgt, sondern auch professionell begleitet werden. Unser pädagogisches Personal leistet in allen Bereichen übermenschliches. Wir sind verpflichtet, ihnen für ihre Aufgaben die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

„Vor der Brust“ haben wir die Aufgabe der schulischen Inklusion der Kinder mit Behinderungen. Leider haben wir auf das neue Gesetz der Landesregierung noch keine wirklich gute Antwort in Erkelenz gefunden. Denn große Teile der Ratsfraktionen und die Verwaltung weigern sich beharrlich, einen alle Schulformen und Möglichkeiten übergreifenden Schulentwicklungs-

plan aufzustellen. Aber genau dieser ist die Basis einer für Erkelenz passenden Schulentwicklung. Auf die Schultern nur einer Schule die Verantwortung für die Inklusion zu packen, nämlich der Hauptschule, ist entschieden zu kurz gegriffen. Hier gehört ein Gesamtkonzept her, dass die SPD- Erkelenz schon seit Langem fordert. Die Bildung unserer Kinder darf kein bunter Flickenteppich aus zahlreichen, oft nicht zueinander passenden Teilen bleiben!

Ein besonderes Thema, dass es meiner Meinung nach auch dringend anzupacken gilt, ist bezahlbarer Wohnraum. Ich glaube, dass gerade die Stadt Erkelenz in der Lage ist, wieder in den kommunalen Wohnungsbau zu investieren. Es müssen dringend bezahlbare Wohnungen geschaffen werden. Das ist sowohl für junge Menschen, die in immer mehr Singlehaushalten leben, wie auch für lebensältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich räumlich verkleinern müssen, erforderlich. Bei Neuplanungen ist dabei die Barrierefreiheit natürlich ein „Muss“.

Unsere Stadt entwickelt sich. Dafür sind neue Gewerbegebiete genauso nötig wie eine angepasste Infrastruktur. Nach Osten wird unsere Stadtfläche durch Garzweiler II stetig verkleinert werden und die Verursacher sind mit dafür verantwortlich, dass diese Entwicklung von Erkelenz nicht stoppt. Die Tatsache, dass durch die Initiative der SPD Erkelenz jetzt ein Klimaschutzkonzept entwickelt wird, ist dabei elementar.

In diesem Kontext ist das Verkehrskonzept der Stadt überholungsbedürftig. Ein erweiterter öffentlicher Personennahverkehr, der attraktiv gestaltet ist, kann eine Bereicherung sein.

Erkelenz braucht auch ein soziales Gesicht. Und dieses Gesicht kann ich unserer Stadt geben. Vertrauen Sie mir und wählen Sie mich am 25.05.2014 zu Ihrer Bürgermeisterin.

Mehr Bürgerbeteiligung stärkt den Zusammenhalt

Wir wollen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in Erkelenz mehr einmischen. Unsere lokale Demokratie kann noch lebendiger werden. Sie braucht nicht nur informierte Bürgerinnen und Bürger, sondern vor allem auch Menschen, die mitreden und mitmachen wollen. Wir stehen weiter dafür ein, das freiwillige Bürgerengagement und die gesellschaftliche Mitverantwortung zu fördern.

Dazu brauchen wir eine transparente Verwaltung und eine Verwaltung, die sich der Beteiligung an den Entscheidungen über die Zukunft unserer Stadt weiter öffnet. Dafür wollen wir als **Erkelenzer SPD** sorgen!

Im neuen Internetangebot der Stadt Erkelenz wird zu wenig über die bestehenden rechtlichen Beteiligungsmöglichkeiten informiert (z. B. Gemeindeordnung). Die Menschen in Erkelenz müssen darüber hinaus weitaus früher und umfassender über neue wichtige Planungen und Sachstände in Kenntnis gesetzt werden.

Das 2012 eingeführte 10 Schritte- Modell- Straßenbau, das noch weitgehend unbekannt ist - muss ebenfalls offensiv beworben werden und kann - darauf hat die SPD schon im Rat hingewiesen - nur eine erster Schritt zu mehr Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung sein.

Dieser Politikbereich bedarf einer konsequenten Weiterentwicklung auf Bereiche, die über die bestehenden bzw. rechtlich vorgeschrieben Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten hinausgehen. In dieser Hinsicht kann das jährliche Haushaltsaufstellungsverfahren beispielgebend sein. Unterm Strich gilt: Wir wollen mehr als nur nebenbei einen Namen für das Schwimmbad finden oder eine Meinungsumfrage zur Bedachung der Erkelenzer Burg durchführen zu lassen.

In diesem Zusammenhang wollen wir auch die Erkelenzer Kinder und Jugendlichen weiter stärken und fördern, damit sie ihre Wünsche und Vorstellungen vom Leben in Erkelenz leichter und schneller in die Entscheidungsprozesse von Rat und Verwaltung einbringen können. Jugendpolitik in Erkelenz darf nicht über die Köpfe der Kinder und Jugendlichen hinweg durchgesetzt werden. Die Beteiligung von Jugendlichen ist eine bleibende Forderung, an deren Umsetzung wir nach wie vor arbeiten werden. Wir wollen weiter mit den Jugendlichen im Gespräch bleiben.

Wer mehr Bürgerbeteiligung fordert, darf unsere ausländischen Einwohner und Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht vergessen. Wir werden deshalb prüfen, ob in Erkelenz ein Integrationsrat (§ 27 GO NW) eingerichtet werden kann.

Daneben täte es zum Beispiel auch dem jährlichen Kirmesangebot in Erkelenz gut, wenn es gelänge, es um interkulturelle Angebote zu bereichern.

Stadtentwicklung strategisch voranbringen

Erkelenz wird durch den Tagebau Garzweiler II rund 1/3 der Stadtfläche verlieren. Darauf muss sich die Stadt frühzeitig gesamtplanerisch vorbereiten. Die Stadtplanung wird sich mehr und mehr in den Nord- Westen verlagern müssen, Siedlungs- und Gewerbeflächen werden kleiner, knapper und teurer werden. Erkelenz muss aber für die Wirtschaft und angesichts des kommenden demografischen Wandels gerade auch für junge zuzugswillige Menschen attraktiv bleiben.

Hier muss grundsätzlich über die Stadtentwicklung der nächsten Jahrzehnte nachgedacht werden: Wie soll die Stadt Erkelenz in 30 Jahren aussehen? Eine Stadtentwicklung mit einem 360°-Blickwinkel und mit breiter Beteiligung der Bevölkerung ist uns ein Schlüsselprojekt der kommenden sechs Jahre. Hier haben die CDU und Bürgermeister Jansen weder Initiative gezeigt noch ein Programm vor Augen. Deshalb fordern wir nach wie vor eine breit angelegte Stadtentwicklungskonferenz „Erkelenz in Zukunft“.

Wir wollen dafür eine offene und professionell moderierte Bürgerversammlung, die sich mit

- den Anforderungen an eine künftige Flächennutzungsplanung (für Siedlungs-, Gewerbe- und landwirtschaftlich genutzte Flächen),
- den Anforderungen an ein zukunftsfähige Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsförderung,
- einer zukunftsfähigen Kinder- Jugend- und Familienpolitik,
- einer Erkelenz als Ganzes vernetzenden Verkehrsplanung,
- einem angemessenen Kultur-, Freizeit und Tourismusangebot

auseinandersetzt. Am Ende dieses Prozesses können bürgernah ausgearbeitete Stadtentwicklungsleitlinien stehen, an denen sich die zukünftige Politik orientieren sollte.

Arbeit und Wirtschaft fördern und unterstützen

Wir Sozialdemokraten wollen wirtschaftlichen Erfolg mit sozialer Verantwortung für die Menschen in Erkelenz und in der Region verbinden und dazu die Rahmenbedingungen für eine moderne und stabile Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsentwicklung weiter verbessern. Denn eine gute lokale Wirtschaft sichert Steuereinnahmen für die Stadt und den Lebensunterhalt der Bürgerinnen und Bürger. Wer die lokale Wirtschaft konsequent fördert, trägt unmittelbar dazu bei, dass Wohnen und Arbeiten wieder räumlich mehr zusammengeführt werden können. Auch deshalb ist uns die Unterstützung der lokalen Wirtschaft des gewerblichen Mittelstands, des Handels und des Handwerks weiterhin wichtig. Sie tragen zur Sicherung und Schaffung neuer wohnortnaher Arbeitsplätze bei.

Erkelenz zeichnet sich durch zukunftsfähige Arbeitsplätze in Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen und die erfolgreiche Ansiedlung neuer Unternehmen sowie einer konstant hohen Nachfrage nach Gewerbeflächen aus. Diese Entwicklung zu halten und weiter auszubauen, erfordert nicht nur eine enge Verzahnung von Wirtschaft und Kommune sondern auch die Stärkung und weitere Professionalisierung der Wirtschaftsförderung in Erkelenz wie im Verbund mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Heinsberg. Die Wirtschaftsförderung insgesamt muss einen stärkeren Beitrag leisten, um die lokalen Angebote und die speziellen Erkelenzer Standortqualitäten wie zum Beispiel im Gewerbeflächen- und im Bildungsangebot, im Gesundheitswesen oder auch im kulturellen Angebot besser zu vermitteln und einen umfassenden Service für die Unternehmen zu bieten. Dafür werden wir uns einsetzen.

Wir als **Erkelenzer SPD** wollen deshalb

- Erkelenz als Wirtschaftsstandort auch in den Niederlanden und Belgien besser sichtbar machen,
- die Bedingungen für Ansiedlungen und Existenzgründung, insbesondere im arbeitsplatzintensiven Handwerk, durch schlagkräftiges Wirtschaftsförderungs- und Tourismuskonzept zu verbessern,
- die Erschließung neuer Gewerbeflächen fördern,
- die Attraktivität des Stadtkerns für Einzelhändler und Besucher steigern,
- die wirtschaftliche Entwicklung in den Außenorten fördern und weiterentwickeln,
- der Landwirtschaft weiterhin ein rentierliches Wirtschaften ermöglichen,
- die Grund- und Gewerbesteuer stabil halten.
- einen Runden Tisch für Arbeit mit Unternehmen, Gewerkschaften, Bildungseinrichtungen und der Stadt einrichten,
- - sofern das Tariftrüegesetz dies nicht schon sicherstellt - Mindestlöhne und eine angemessene Ausbildungsquote als Vergabekriterien für öffentliche Aufträge einführen.

Für unsere jugendlichen Schulabgänger ist ein guter Start ins Berufsleben von elementarer Bedeutung. Hierzu sind ausreichende Ausbildungsplätze erforderlich. Wir wollen, dass die

Stadt dazu mit der örtlichen Wirtschaft ins Gespräch kommt, um mit ihr gemeinsam ein möglichst großes Angebot an verschiedenen und interessanten Ausbildungsmöglichkeiten anbieten zu können. Unser Ziel ist deshalb die Einrichtung einer Erkelenzer Ausbildungsvereinbarung zwischen der Stadt und der lokalen Wirtschaft! Die Stadtverwaltung sollte hier konsequenterweise mit gutem Beispiel vorangehen und selbst mehr ausbilden.

Erkelenz für die Wissenschaft interessant machen

Erkelenz ist das regionale Bildungszentrum im Kreis Heinsberg. Dieses Zentrum muss nicht nur erhalten, sondern weiter entwickelt werden. Deshalb wollen wir als SPD Erkelenz in den nächsten sechs Jahren den Brückenschlag zur Wissenschaft und Forschung vorbereiten. Dies meint, dass wir alle Chancen nutzen werden, eine entsprechende Einrichtung aus dem Bereich der Wissenschaft oder Forschung nach Erkelenz zu holen. Anders als andere Parteien sind wir der Überzeugung, dass es nicht genügt, die bestehenden Angebote in Aachen, Mönchengladbach oder Düsseldorf auszubauen. Vielmehr müssen wir als bislang in dieser Hinsicht vernachlässigte Region aufholen und unseren jugendlichen Schulabgängern ein neues Weiterbildungs- und Berufsfeld eröffnen und anbieten.

Wer wie wir, die Bildungskompetenz von Erkelenz um die neue Dimension von Wissenschaft und Forschung erweitern will, sorgt auch dafür, dass die lokale Wirtschaftsförderung neue Chancen erhält, ihr Angebot an attraktiven Standortqualitäten auszubauen und gezielt zu profilieren. Wir wollen zwei "Fliegen mit einer Klappe schlagen": Bildungskompetenz ausbauen und neue Impulse für Wirtschaft und Arbeit geben.

Schulentwicklung transparent und zukunftsfähig planen

Die Stadt Erkelenz mit ca. 45.000 Einwohnern ist die größte Schulstadt im Kreis Heinsberg. Insgesamt 6315 Schülerinnen und Schüler besuchten im Jahr 2013 die Schulen der Stadt Erkelenz. Ein gut funktionierendes Schulsystem sichert der Stadt nicht nur Standortvorteile sondern gewährleistet in erster Linie unseren Kindern und Jugendlichen eine gute Vorbereitung auf ihr Studium oder Berufsleben. Mit der Randlage zu den großen Universitätsstädten (Aachen, Düsseldorf, Köln) stehen die Schulen in Erkelenz auch vor der Herausforderung, gerade auch den dort gegebenen Anforderungen an die Lernstände gerecht zu werden.

In den nächsten Jahren muss sich die Stadt mit folgenden Themen auseinander setzen:

- sinkende Schülerzahlen,
- Umsetzung des Gesetzes zur Inklusion (Qualifizierung Lehrer, Infrastruktur, Behindertengerechtigkeit),
- fehlende integrierende Schulform, zum Beispiel eine Gesamtschule,
- fehlende Schulentwicklungsplanung.

Gerade ein längerfristig angelegter Schulentwicklungsplan kann alle Aspekte der künftigen Anforderungen an unser Schulsystem verlässlich und für alle Eltern kalkulierbar aufnehmen. Für uns als SPD ist dabei nach wie vor Ziel, auch für Erkelenz ein Gesamtschulangebot zu erreichen.

Noch in der letzten Ratssitzung am 26. Februar 2014 haben sich CDU und FDP mit ihrer Mehrheit im Rat geweigert, einem diesbezüglichen Antrag der SPD und somit mit der künftigen Schulentwicklung auseinanderzusetzen. Wir als **Erkelenzer SPD** wollen dem „Durchwursteln“ in der Schulpolitik aber ein Ende setzen und werden deshalb alsbald das Thema „Schulentwicklungsplanung“ erneut auf die Tagesordnung des Rates der Stadt Erkelenz setzen.

Erkelenz sozial gestalten

Wir wollen die Kinder- und Familienbetreuung und das Angebot für die Jugend und Seniorinnen und Senioren ausbauen. Dabei dürfen wir die Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht vernachlässigen, die als sozial schwach gelten.

Den gesetzlichen Anforderungen zum Thema U 3- Kindergartenplätzen ist die Stadt weitgehend nachgekommen. Doch gerade in dem Feld der Kinderbetreuung kann noch mehr für Eltern und Kinder erreicht werden. Deshalb fordert die SPD Erkelenz:

- eine soziale Gebührengestaltung,
- Kita- Gebührenfreiheit für Geschwisterkinder,
- bedarfsgerechtere Öffnungszeiten in den Kitas,
- Umsetzung der Inklusion auch in den Kindertagesstätten inkl. Weiterbildungen der Mitarbeiter/- innen und Überprüfung der Infrastruktur der Gebäude,

Die **Erkelenzer SPD** fordert weiterhin, dass genügend Kindergartenplätze zur Verfügung stehen. Motivierte und ausgebildete Mitarbeiter/- innen sorgen für ein tolles Klima und bieten unseren Kindern Geborgenheit. Eine gute Vorsorge im Kindsalter kann später hohe Kosten für die Nachsorge vermeiden helfen.

Die **SPD Erkelenz** fordert in diesem Zusammenhang auch die Entwicklung einer vorsorgenden sozialen Familien-, Kinder- und Jugendbetreuung. Unterstützung und Hilfe für in Not geratene Familien-, Kinder oder Jugendliche darf nicht erst dann ansetzen, wenn der konkrete Fall der Stadtverwaltung bekannt wird. Vielmehr muss sich die Stadt mit den dafür zuständigen Ämtern und in Zusammenarbeit mit den in diesem Aufgabenfeld engagierten Wohlfahrtsverbänden ein präventiv wirkendes Informations- und Betreuungsnetzwerk und Informations- und Betreuungsangebot aufbauen, das es ermöglicht schon frühzeitig familiäre Problemstellungen zu erkennen und diesen mit allen Beteiligten vorsorgend entgegenzuwirken. Not und Probleme zu vermeiden ist wirksamer und wertvoller als Not und Probleme zu lindern.

Die **Erkelenzer SPD** wird sich weiter dafür einsetzen, dass die Jugend mehr gefördert wird. Es fehlt eine Möglichkeit für die Jugendlichen sich ungehindert außerhalb eines Lokals oder einer Disco reffen kann. Die **SPD Erkelenz** wird sich deshalb dafür einsetzen, dass hier geeignete Maßnahmen überprüft werden, unter welchen Voraussetzungen und Bedingungen ein selbstverwalteter Jugendtreff in Erkelenz eingerichtet werden kann.

Der demografische Wandel geht auch an Erkelenz nicht vorbei. Auch in unserer Stadt wird es in den nächsten Jahren eine wachsende Anzahl von Seniorinnen und Senioren geben. Diese

Entwicklung rechtfertigt es aus Sicht der **Erkelenzer SPD**, sich gesondert und intensiv mit den daraus sich ergebenden Fragestellungen für die Stadt auseinanderzusetzen. Deshalb fordern wir, dass einmal im Jahr zu einer Seniorentagung eingeladen wird, die sich mit den speziellen Problemen und Fragestellungen in und für Erkelenz und seine Seniorinnen und Senioren beschäftigt und auf Lösungsansätze hinarbeitet.

Vom Kreis Heinsberg fordern wir, dass auch in Erkelenz ein Pflegestützpunkt zur wohnortnahen Beratung und Betreuung gerade auch von dementiell erkrankten Menschen und ihren Betreuungspersonen eingerichtet wird.

Schließlich wollen wir uns als **SPD Erkelenz** auch um die Mitbürgerinnen und Mitbürger kümmern, die als sozial schwach gelten. Im Vergleich hat Erkelenz weniger arme und sozial schwache Menschen als andere Städte im Kreis Heinsberg. Das darf uns aber nicht dazu verleiten, diese Lage als „zufriedenstellend“ zu betrachten. Die **SPD Erkelenz** hat deshalb im Rat der Stadt Erkelenz zunächst eine Armutsberichterstattung angeregt, um konkrete Erkelenzer Daten und Fakten zu erlangen. Diese Informationen sollen dazu dienen, das städtische Angebot für diese besonders bedürftigen Gruppen unserer Stadt zu verbessern und auszubauen. Dazu werden wir uns zuvor mit dem Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales der Stadt in Verbindung setzen und uns über die derzeitigen Angebote informieren und die Möglichkeiten der sozialen Weiterentwicklung prüfen.

Wir haben uns auch mit den verantwortlichen Organisatoren der Erkelenzer Tafel getroffen und uns ein Bild vor Ort verschafft. Wir haben zugesagt, uns für einen frühzeitigen alternativen Standort einzusetzen, wenn die Tafel wegen des Abbruchs des Bauxhofes umziehen muss.

Wohnen generationengerecht und sozialer gestalten, Integration unterstützen

Unser Erkelenz muss ein Anziehungspunkt für junge Menschen und junge Familien bleiben. Aber auch die älteren Menschen sollen aktiv am städtischen Leben teilhaben können. Sie dürfen nicht vereinsamen und sollen möglichst in der gewohnten Umgebung selbstbestimmt Älterwerden können. So können wir dem demografischen Wandel begegnen. Dazu ist es notwendig, dass die Stadt für alle Generationen ein ausreichendes, altersgerechtes und bezahlbares Wohnraumangebot anbieten kann. Aus Sicht der **Erkelenzer SPD** muss dieses Angebot einen ausreichenden Anteil sozialen Wohnungsbaus in kommunaler Verantwortung beinhalten. Die Gestaltung künftiger Wohnsiedlungsbereiche – wie die Stadtentwicklung insgesamt – muss den Anforderungen der Barrierefreiheit genügen. Dafür wollen wir uns einsetzen.

Integration ausländischer Mitmenschen ist eine gemeinsame Herausforderung. In Erkelenz darf es daher kein Baugebiet mehr geben, das die soziale Isolation von ganzen Bevölkerungsgruppen unterstützt. Darauf muss bei der künftigen Stadtplanung und –entwicklung verstärkt geachtet werden. Wir wollen darüber hinaus nicht nur den Dialog zwischen den verschiedenen Gruppen der Erkelenzer Bevölkerung fördern, sondern wollen auch prüfen, inwieweit interkulturelle Veranstaltungen und Projekte, die die einzelnen Gruppen der breiten Bevölkerung näher bringen können, die Integration in Erkelenz fördern können.

Integrierte Verkehrsplanung fortschreiben

Sozialdemokratisch geprägte Verkehrsentwicklung setzt auf ein für Erkelenz attraktives und sozialverträgliches Nahverkehrsangebot. Dabei stehen für uns Effizienz, Umweltverträglichkeit und Bürgernähe im Mittelpunkt. Unser Ziel ist es, ein organisch gewachsenes, bedarfsgerechtes und ausgewogenes Verkehrsnetz zu schaffen, das den Ansprüchen des Individualverkehrs (Fußgänger, Fahrradfahrer, Kraftfahrer) und des öffentlichen Personennahverkehrs ebenso Rechnung trägt, wie den Belangen von Wirtschaft, Wohnen, Umwelt und Versorgung. Dabei spielen für die **SPD Erkelenz** im Weiteren nicht nur die Folgen der Umsiedlungen und der Faktor Tourismus, sondern auch die Sicherheit vor allem für die Jüngsten sowie für schwächere Verkehrsteilnehmer eine sehr wichtige Rolle. Gerade im Verkehrsbereich gilt: Kommunalpolitik hört an der Stadtgrenze nicht auf. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten ist uns ein ebenso zentrales Anliegen.

Deshalb fordert die SPD Erkelenz die zügige Fortschreibung des bestehenden Verkehrsentwicklungsplanes, die all die zuvor genannten Aspekte berücksichtigt und eine bürger- und touristenfreundliche Verkehrsentwicklung gewährleistet.

Daneben wollen wir als **Erkelenzer SPD**

- die Optimierung des Angebotes des Öffentlichen Personennahverkehrs,
- die bedarfsgerechte Ausweitung der Buslinien zu den Außenorten - vor allem auch an den Wochenenden,
- den verstärkten Einsatz umweltverträglicher Busse,
- die Erweiterung von Möglichkeiten der Fahrradmitnahme in Bussen,
- den Erhalt innenstadtnaher Parkplatzkapazitäten,
- die Sanierung des Parkdecks an der Ostpromenade,
- den Ausbau sicherer Fahrradstellplätze,
- den Ausbau eines sicheren Radwegenetzes,
- einen Verkehrserziehungsplatz für Kinder,
- die Verbesserung der Verkehrssicherheit, insbesondere dort, wo Auto und Fahrrad innerstädtische Straßen gleichzeitig nutzen,
- mehr Instandsetzungsmaßnahmen.

Wir wollen zudem, dass für bestehende Wohngebiete und in geplanten Neubaugebieten weiterhin angemessene Verkehrsberuhigungsmaßnahmen umgesetzt werden und diese insbesondere vor Schulen, Kindergärten, Spiel- und Sportplätzen mit dem Ziel der Verbesserung überprüft werden. Wir werden uns ergänzend für den Einsatz von weiteren (mobilen) Geschwindigkeitsanzeigen einsetzen.

Sicherheit bleibt wichtig

Mehr öffentliche Sicherheit ist eine politische Dauerforderung der SPD in Erkelenz. Unser gemeinsames Wohnen und Arbeiten in Erkelenz muss sicher sein. Wir wollen deshalb zuerst

wieder eine "Rund- um- die- Uhr- Wache" in Erkelenz haben. Dafür werden wir uns gegenüber dem Kreis Heinsberg einsetzen.

Die Öffentliche Sicherheit in Erkelenz erfordert aber in unseren Augen noch mehr. Denn Einbrüche, Betrügereien an der Haustür, Vandalismus und Zerstörung machen auch vor Erkelenz nicht halt. Wir wollen, dass sich die Kreispolizeibehörde in Heinsberg zusammen mit Vertretern der Stadt Erkelenz, der Wirtschaft, der Kirchen und der Vereine zusammensetzt, um über Gegenmaßnahmen zu beraten und ein entsprechendes Maßnahmenkonzept für mehr Sicherheit in Erkelenz erarbeitet. Dabei sollte der Gedanke der Prävention, insbesondere durch Information für Senioren und Seniorinnen, hervorgehoben werden.

Die individuellen Problemlagen in den Ortsteilen von Erkelenz sind in dieses Konzept einzu beziehen. Deshalb fordern wir, dass auch die Bezirksbeamten im Rahmen der Entwicklung eines bürgernahen Maßnahmenkonzeptes für mehr Sicherheit in Erkelenz ihre Erfahrungen und ihr Wissen einbringen können und beteiligt werden. Das gilt auch für die Bürgerinnen und Bürger, die ebenfalls direkt die Möglichkeit erhalten sollte, ihre Probleme zu schildern und mitzuhelfen, neue Lösungen zu finden.

Sport und Tourismus weiter stärken

Erkelenz ist Sportstadt. Hier nutzen viele Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene und Senioren täglich die zahlreichen Sportstätten. Sport ist nicht nur eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Sport dient der Gesunderhaltung und hat – gerade für Kinder und Jugendliche im Vereinssport – eine wichtige soziale Funktion. Das Erleben von Gemeinschaft und das Erfordernis von gegenseitigem Respekt und Rücksichtnahme ist ein wichtiger Beitrag zur Erziehung. Viele der in Anspruch genommenen Sportplätze und -hallen unserer Stadt entsprechen jedoch nicht mehr modernen Ansprüchen oder sind sanierungsbedürftig. In den letzten Jahren wurde das Sportangebot der Stadt Erkelenz nur teilweise aufgewertet. Das Schwimmbad wurde neu gebaut, es wurde ein Beachvolleyballplatz errichtet, die ERKA-Halle renoviert. In Schwanenberg wird der Sportplatz saniert. Jetzt gilt es, auch die übrigen Sport- und Freizeiteinrichtungen in Erkelenz zu erneuern.

Die SPD Erkelenz setzt sich hier für ein Erneuerungskonzept ein, dass den Sanierungs- und Erneuerungsbedarf stadtweit nach Intensität der Nutzung und unter Berücksichtigung der finanzwirtschaftlichen Möglichkeiten der Stadt feststellt und nach Prioritäten staffelt. Ein Kunst-rasenplatz in der Kernstadt würde die Nutzungssituation erheblich verbessern.

Daneben wird sich die SPD Erkelenz weiterhin für die finanzielle Unterstützung der Sportvereine einsetzen, dabei aber auch den Zweck der Jugendförderung in den Vereinen stärker in den Focus rücken.

Erkelenz ist eine wunderbare Stadt mit einer großen Geschichte, viel Grün, attraktiven Freizeiteinrichtungen und guten Einkaufsmöglichkeiten. Sie ist nicht nur für ihre Bewohner attraktiv, sondern hat auch ihren Besuchern viel zu bieten. Der Tourismus im Kreis Heinsberg entwickelt sich positiv, muss aber noch besser und vor allem überregional bekannter werden. Ein

florierender Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Der touristische Wettbewerb unter den Städten nimmt zu und die touristischen Erwartungen steigen. Deshalb ist es notwendig, die touristische Infrastruktur weiter auszubauen und den Tourismus für Erkelenz – vor allem auch mit Blick auf niederländische und belgische Gäste - zu stärken. Dazu muss das touristische Angebot weiter ausgebaut werden. Hierzu gehört nicht nur ein attraktives historisches und kulturelles Angebot sondern auch ein weiterer Ausbau der Möglichkeiten, Erkelenz und die Region mit dem Fahrrad zu erleben. Damit wir in Erkelenz neue touristische Gruppen erschließen können, braucht Erkelenz dringend die Einrichtung von Stellplätzen auch für Wohnmobile. Hierzu hat die SPD schon einen Antrag in den Erkelenzer Stadtrat eingebracht, den wir sofort nach der konstituierenden Sitzung des neuen Rates diskutieren wollen.

Darüber hinaus wollen wir, dass die Möglichkeit von Gästebefragungen verstärkt genutzt wird, um zielgenaue Angebot feststellen, aufbauen oder weiterentwickeln zu können. Aufgrund des demographischen Wandels werden in dieser Hinsicht gerade auch die Interessen der 50Plus-Generation bei der Gestaltung der Tourismusangebote zu berücksichtigen sein. In dieser Hinsicht ist es zum Beispiel sinnvoll, in der Innenstadt von Erkelenz Ladestationen für E- Bikes anzubieten.

Klima und Umwelt auch in Erkelenz schützen

In Zeiten des Klimawandels und der Energiewende werden auch die Kommunen vor neue Aufgaben gestellt. Mit der Teilnahme am European Energy Award (EEA) hat Erkelenz einen ersten, wichtigen Schritt getan. Dass es überhaupt zur Befassung mit den Fragen des kommunalen Klimaschutzes in Erkelenz gekommen ist, geht ausschließlich auf eine Initiative der SPD Erkelenz zurück. Schon zu Beginn der letzten Ratsperiode hat die SPD einen Antrag gestellt, ein Klimaschutzkonzept zu erstellen und einen Klimaschutzbeauftragten zu berufen. Es hat vieler politischer Diskussionen bedurft, bis endlich der Einstieg in den EEA gefunden wurde.

Klimaschutz ist eine langfristige Aufgabe, und unsere Stadt braucht eine ebensolche Perspektive auf diesem Gebiet. Wir werden diesen Weg konsequent weiter verfolgen und unterstützen und auch die Energiesparberatung ausbauen. Wir wollen daneben, dass sich das Thema Klima- und Natur- bzw. Umweltschutz institutionell im Handeln der Stadtverwaltung wiederfindet und durch Bündelung der Zuständigkeiten wirkungsvoller umgesetzt werden kann. Die **Erkelenzer SPD** fordert deshalb die Einrichtung eines Umweltamtes. Ein solches Umweltamt hätte dann mittelfristig auch die Aufgabe, ein über den EEA hinausreichendes kommunales Klima- und Umweltschutzprogramm zu entwickeln, das die wichtigen lokalen ökologischen und klimaschützenden Belange sowie die Information, Motivation und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger umfasst.

Die SPD Erkelenz wird sich in den nächsten Jahren dafür einsetzen, dass die Einrichtung eines Umweltamtes und nach Abschluss des EEA auch die Mitgliedschaft im Klimabündnis e.V. als die nächsten Schritte hin zu einer klimafreundlichen und nachhaltig orientierten Stadt erfolgen.

Die SPD Erkelenz hat weiterhin das Ziel, unsere Heimatstadt in Sachen Umweltschutz grundsätzlich weiter zu entwickeln. Dies schließt auch Aspekte wie alternative Mobilitätskonzepte, nachhaltige Flächenentwicklungsprogramme und das wachsende Problem der Lichtverschmutzung mit ein.

Umsiedlungen begleiten und Tagebau bekämpfen

Der Braunkohletagebau Garzweiler II wird insgesamt mehrere tausend Bürgerinnen und Bürger zur Umsiedlung zwingen. Die ersten Umsiedlungen sind schon fast beendet. Zurzeit werden die Umsiedlungen von Keyenberg, Kuckum, Ober- und Unterwestrich sowie Berverath vorbereitet.

Die **Erkelenz SPD** war, ist und bleibt gegen den Braunkohletagebau.

Für alle Bewohner der betroffenen Ortschaften bedeutet die Umsiedlung einen tiefen Einschnitt in ihre private Lebensplanung und stellt für sie ein höchst emotionales Thema dar. Bürgerinnen und Bürger der Stadt Erkelenz, die teilweise Jahrzehnte lang in ihren Orten gewohnt haben, werden aus ihrer gewohnten Umgebung herausgerissen. Insbesondere ältere Bürgerinnen und Bürger belastet dieser Prozess besonders schwer.

Die **SPD Erkelenz** steht zum überfraktionellen Konsens eines mit der Stadtverwaltung gemeinsamen abgestimmten Vorgehens gegen den Tagebau an sich und gleichzeitig zu einer gemeinsamen getragenen und bestmöglichen Begleitung der Bürgerinnen und Bürger in den Umsiedlungsorten.

Die **Erkelenzer SPD** wird deshalb

- die Bürgerbeiräte weiter unterstützen und sich für eine mitbestimmte Umsiedlungspolitik einsetzen,
- ein Gutachten zur Überprüfung der Notwendigkeit fortgesetzter Tagebauaktivitäten unterstützen (50.000 Euro stehen im Haushalt der Stadt bereit),
- für mehr Sicherheit während der Bauphase vor Ort (Diebstahl, Einbrüche etc) und in den zurückgelassenen Ortsteilen einsetzen,
- sich auf die Unterstützung der Vereine konzentrieren, die sich darum bemühen, in den neuen Orten die dörfliche und soziale Bindung am Leben zu halten,
- sich für Maßnahmen verwenden, die dafür sorgen, dass kein Umsiedler durch die Umsiedlung in eine existenzielle Notlage gerät.

Die **SPD Erkelenz** wird sich darüber hinaus auch weiterhin für mehr Vorsorge gegen künftige Auswirkungen an der Tagebaurandlage (Lärmbelästigung, Staub etc.) einsetzen. Dazu hat allein die **Erkelenzer SPD** im Rat der Stadt durchgesetzt, dass sich die Vertreter der Stadt Erkelenz im für den Tagebau Garzweiler II zuständigen Braunkohleausschuss bei der Bezirksregierung Köln für eine Erweiterung der Sicherheitslinie am Tagebaurand von 100 auf 200 m einsetzen. Sie sich zudem dafür einsetzen, dass RWE Power einen bleibenden Kulturbeitrag zur Geschichte und Erinnerung an den Tagebau und seine Folgen leistet.

Solide Finanzpolitik absichern und Erkelenz voranbringen

Erkelenz steht im Vergleich im Kreis Heinsberg und in Nordrhein- Westfalen finanzwirtschaftlich sehr solide da. Weil wir als **Erkelenzer SPD** daran mitgearbeitet haben, wollen und werden wir diese Lage mit unserer Politik auch nicht in Frage stellen. Das Versprechen wir Ihnen!

Wir werden aber auch nicht eine Sparpolitik fördern, die auf Kosten von sinnvollen Projekten oder auf dem Rücken sozial schwächerer Bevölkerungsgruppen ausgetragen wird. Im Erkelenzer Haushalt ist – ohne die Grundlage einer soliden Finanzpolitik zu gefährden - „mehr drin“. Die letzten Jahre haben entgegen aller politischen Dramatisierungen eine positive und wieder neue Gestaltungsmöglichkeiten bietende Haushaltsentwicklung gezeigt.

Wir machen nicht die Verwaltung des „Stillstands“ zum Programm, sondern können Erkelenz mit intelligenten Investitionen und mehr vorsorgender Politik voranbringen. Auch der Ausbau der Kooperation der Stadtverwaltung mit anderen Behörden im Kreis Heinsberg kann dazu beitragen.

Die Erkelenzer SPD steht für ein soziales und lebenswertes Erkelenz.

Die Erkelenzer SPD steht für eine Politik mit Leidenschaft.